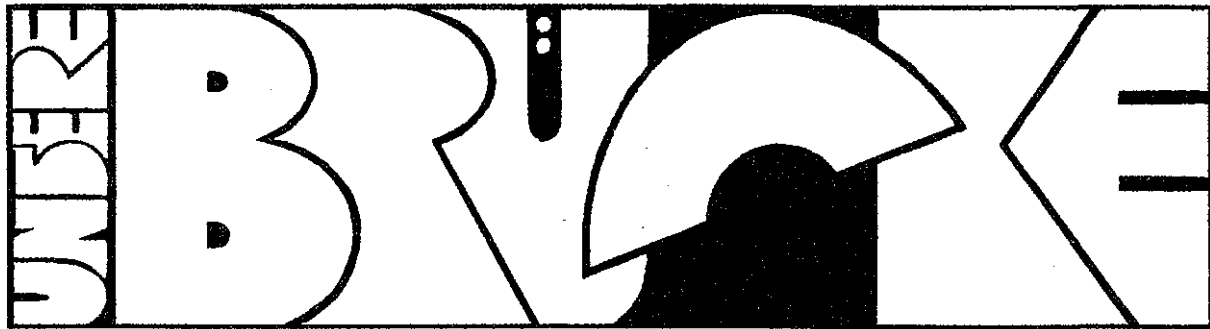




Jahresbericht 2016

BRÜCKE DER FREUNDSCHAFT e.V.



Im Jahr 2016

**Mitteilungen, Berichte und Neuigkeiten der
BRÜCKE DER FREUNDSCHAFT e.V. für Spender, Mitglieder,
Helfer und Freunde und solche, die es noch werden möchten!**

Herzlich Willkommen!

Der Inhalt:

- 1) zum Titelbild
- 2) aus der weiten Welt
- 3) unsere Partner in Zambia, Tanzania und Mexiko
- 4) Schwerpunkte 2016 – die Brücke feiert 40 jähriges Jubiläum
- 5) kurz – und – bündig
- 6) Wichtig
- 7) Planungen und Vorschau für 2017

1) zum Titelbild:

Schnapsschüsse am 40 jährigen Jubiläum
(mit Father Thomas, Erzbischof Mpundu, Erzbischof Chama und Bischof Mulenga)

2) aus der weiten Welt.

Die Lebenssituation dieses, unseres Planeten – es liest sich wie ein

Kriminalroman:

Alle Menschen streben nach Leben, Gesundheit, Bildung, Wissen, einer sicheren Existenz, einem festen Arbeitsplatz, einem regelmäßigen Einkommen. Sie wollen ihre Familien vor Demütigungen schützen, ihre politischen und staatsbürgerlichen Rechte im vollen Umfang ausüben können, ohne Willkür ausgeliefert zu sein, und wollen vor Unglücken bewahrt werden, die ihre Würde verletzen.

Dies alles ist in der Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen für alle Bewohner dieser Erde grundlegend festgeschrieben. Und doch sieht es in der Praxis sehr, sehr schlecht darum aus. Wo stehen wir im Jahr 2016?

Innerhalb des Menschenrechtsrats der Vereinten Nationen haben die westlichen Länder (die europäischen und nordamerikanischen) 2010 eine informelle, aber mächtige Organisation gebildet, die sich regelmäßig trifft und ihr Abstimmungsverhalten koordiniert: die *like minded group*. Diese Gruppe besteht aus den Ländern, die den Anspruch erheben, gemeinsam die Demokratie, die Menschenrechte und die Freiheitsrechte erfunden zu haben. Sie wollen angeblich hierfür einstehen und sie als bestmögliche Gesellschaftsform weitertransferieren. Doch wenn man genauer hinschaut, erkennt man, dass diese Länder mit einem gespaltenen Bewusstsein leben. Die Grundwerte werden bei ihnen im Allgemeinen geachtet und gelten auf ihren jeweiligen nationalen Territorien. Aber ihre Geltung endet an ihren nationalen Grenzen. In Bagran in Afghanistan, im größten Militärgefängnis der Welt, und in Guantánamo, dem Gefangenenlager auf dem Stützpunkt der US-Navy im Südosten von Kuba, wendeten die Vereinigten Staaten – wie wir gesehen und erfahren haben – systematisch Folter und andere unmenschliche Behandlungen gegenüber ihren politischen Gefangenen an, die aus allen Ecken des Planeten stammen. Im Jemen und in Pakistan töten amerikanische Drohnen jeden Monat Dutzende Kinder, Männer und Frauen, die absolut nichts mit terroristischen Aktivitäten zu tun haben.

Die Europäische Union praktiziert Dumping in Schwarzafrika, das heißt, sie verkauft ihre eigenen Agrarprodukte billiger als die lokalen Produkte und zerstört damit wissentlich die lokale Landwirtschaft. Ihre Organisation FRONTEX schickt jedes Jahr Tausende Männer, Frauen und Kinder auf das Meer zurück – Menschen, die versuchen, über den Atlantik oder das Mittelmeer in die Festung Europa zu gelangen, auf die Kanaren, nach Malta oder an die italienische Küste. Nach Angaben des Hochkommissariats für Flüchtlinge sind dabei von 2001 bis 2013 *31.000 Menschen* ertrunken.

Laut einer Untersuchung, die Global Financial Integrity veröffentlicht hat, eine 2006 in Washington gegründete Nichtregierungsorganisation, die sich um Korruption, Schmuggel, organisiertes Verbrechen und Steuerflucht kümmert, sind durch <anonyme Scheinfirmer, undurchsichtige Steuerparadiese und kommerzielle Geldwäsche im Jahr 2011 fast 1000 Milliarden Dollar aus den ärmsten Ländern der Welt abgeflossen>. Die astronomischen Summen, die illegal aus den Ländern gelangen, werden von Jahr zu Jahr größer. <Der Anstieg betrug 13,7 Prozent gegenüber 2010 und 250 Prozent gegenüber 2002. Von 2002 bis 2011 haben die Entwicklungsländer nach Schätzungen *der Studien insgesamt 5.900 Milliarden Dollar verloren. Das Volumen der Kapitalflucht lag 2011 um das Zehnfache höher als die Netto-Entwicklungshilfe*, die im selben Jahr den 150 Ländern gewährt wurde, mit denen sich die Studie befasst. Das bedeutet, dass für jeden Dollar Entwicklungshilfe, den ein Land bekommt, 10 Dollar auf illegalem Weg abfließen.>

Und etwas weiter heißt es: <Das subsaharische Afrika, wo sich die Kapitalflucht jedes Jahr auf mehr als 5,7 Prozent des Brutto-Inland-Produkts summiert, ist die Region, die unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten am meisten unter dieser Entwicklung leidet.

In den letzten zehn Jahren lag der Anstieg bei den Summen, die illegal aus dem Land geschafft wurden, deutlich über den Wachstumsraten des BIP.>

Hinzu kommt, dass z.B. nahezu drei Viertel der afrikanischen Nationen über keinerlei echte Souveränität verfügen. Die ehemaligen Kolonial- und Siegermächte haben die Länder zwar längst verlassen und ihnen politische Freiheiten zugesichert, wirtschaftlich sind jedoch die Verflechtungen heute wirksamer und rigorosere denn je. Die Wirtschaftsriesen beherrschen die globalisierte Weltwirtschaft und verfügen nach Belieben über die entsprechenden Staaten. Die Logik des Kapitals gründet auf Konfrontation, Krieg, Vernichtung, auf Konkurrenz, Unterwerfung und Ausbeutung. Kollektives, solidarisches Bewusstsein, das den dortigen Völkern meist zugrunde liegt, hat hier nichts entgegenzusetzen, hat keine Chancen. Die Situation der Landarbeiter und ihrer Familien hat sich seit 2008 erheblich verschlechtert (die Bevölkerung der Länder des Südens setzt sich meist aus ihnen zusammen). Nachdem das Banditentum der internationalen Banken die Finanzmärkte ruiniert hatte, wandten sich die großen Räuber – die Hedgefonds, die multinationalen Banken und so weiter den Rohstoffen zu. Durch Spekulation mit Öl, Erz, aber auch und vor allem mit Agrarrohstoffen erzielten sie astronomische Gewinne. Aber Reis, Weizen und Mais sind Grundnahrungsmittel der Menschheit und decken in normalen Zeiten 75 Prozent ihrer Bedürfnisse.

Die Explosion der Weltmarktpreise für landwirtschaftliche Rohstoffe hatte eine unerwartete Konsequenz: den Run der Spekulanten auf Ackerland in der südlichen Hemisphäre. Nach Angaben der Weltbank haben im Jahr 2012 Hedgefonds, Großbanken und andere <ausländische Investoren> 41 Millionen Hektar im subsaharischen Afrika aufgekauft.

Eine kannibalische Weltordnung: die Ausbeutung der Rohstoffe, billige Arbeitskräfte, kostenfreie Ausnutzung von Wasservorkommen, keinerlei Umweltschutzmaßnahmen, nirgends eine funktionierende Abwasserbeseitigung, marode Infrastrukturen, Unterernährung und Arbeitslosigkeit, Vetternwirtschaft, Korruption und Wahlbetrug, viele Länder sind ausgeblutet, haben keine Kräfte mehr. Ganz besonders hart trifft es Afrika.

Die Nationen des Südens gehen von innen heraus zugrunde.

3) Die Partnerorte

Die Partnerorte in Zambia sind:

Mulanga, Ilondola, Chinsali, Mulilansolo, Isoka, Chalabesa, Chilonga, Nabwalya, Nakonde und Mpika

Die zambischen Partnerorte liegen in der Nordprovinz und reihen sich entlang der Great-North-Road (parallel zum Mushinga-Gebirge) bis hin zur zambisch-tanzanischen Grenze

Die Partnerorte in Tanzania sind:

Kiwere,

Der tanzanische Partnerort liegen auf dem südtanzanischen Hochplateau.

Die Partnerorte in Mexiko sind:

Torreón, San Juanito

Die mexikanischen Orte liegen in der Nähe von Monterrey und in der Sierra Tarahumara.

BRÜCKEN überwinden – BRÜCKEN verbinden

4) Schwerpunkte 2016 – die Brücke feiert 40 jähriges Jubiläum

Unsere Aktionen....

2016 startete im Prinzip mit einer Containerlieferung nach Zambia. Mit dabei waren vor allem Mediamente und Hilfsmittel (Rollstühle/Gehhilfen) und Ersatzteile.

Die „Fasnetfrauen“ aus Hilzingen vergaßen im närrischen Treiben auch die Menschen in Not nicht und haben wieder ihren Teil durch den Verkauf von Kleinigkeiten beigetragen.

Im Mai war die Brücke der Freundschaft wie in den Vorjahren wieder bei den Syringa-Kräutertagen mit einem durch fleißigen Bäckerinnen und Bäcker bestens bestückten Kuchen-Verkaufsstand vertreten.

Im Juli fand die alljährliche Altmaterialsammlung in Ebringen statt.

Ebenfalls im Sommer führten wir unsere Jahresaktion durch, die in diesem Jahr für das Antonella-Transient-Home in Chinsali war.

Und zum Ende des Jahres wird der Nikolaus die Kinder besuchen und wir freuen uns über die Spenden der Eltern dafür.

Vielen Dank an alle, die bei diesen oder anderen, hier nicht aufgeführten, Aktionen mitgeholfen haben!

40 Jahre BRÜCKE DER FREUNDSCHAFT e.V. = 40 Jahre gelebte Partnerschaft

„Wie aus einem kleinen Samenkorn ein großer Baum werden kann, so ist aus dieser Partnerschaft eine großartige Gemeinschaft und Freundschaft, vor allem mit der Diocese of Mpika in Zambia, gewachsen, Zur Freude der notleidenden Menschen in Afrika. Wenn auch die Hilfsbereitschaft und Unterstützung oft nur als keiner Tropfen im Ozean verstanden wird, so ergeben viele Tropfen ein Meer der Liebe, die die Welt verändern kann“.

40 Jahre lang haben Menschen aus unserem Land in Vertrauen, Hoffnung und in Solidarität auf die BRÜCKE DER FREUNDSCHAFT gebaut. In direktem Kontakt wollen sie und wir alle uns dafür einsetzen, dass Ungerechtigkeiten, Krankheiten und Leiden nicht immer nur ein chancenloses Problem darstellen und sein müssen, sondern dass es oft Möglichkeiten gibt einen Weg der Hoffnung, einen Weg in die Zukunft zu finden. In partnerschaftlicher Verbundenheit sind wir angetreten, haben die Jahre miteinander geteilt und stehen nun hier beisammen.

Am Sonntag hatten wir zum **Tag der Begegnung** geladen. Mit einem feierlichen Gottesdienst in Christkönig Gottmadingen, dem die 3 zambischen Bischöfe vorstanden, feierten wir

Lob- und Dank für die vergangenen 40 Jahre und waren mit unseren Partnerorten in Gedanken verbunden.

Ganz toll war die musikalische Gestaltung durch die Trachtenkapelle Stetten.

Beim Fest der Begegnung auf dem Kirchplatz trafen sich viele eng Verbundene der BRÜCKE.

Der Musikverein Hilzingen hatte hier die Gastronomie übernommen und es passte alles vorzüglich.

Nach einem langen kalten Frühling und verregneten Mai und Juni, war dies ein herrlicher Tag voller Sonnenschein und Freude.



Im lockeren Rahmen wurde das 40. Jubiläum zu einem Fest der Solidarität, Freundschaft und des Verständnisses füreinander.

Ganz besonders soll den Vielen gedankt werden, die die 40 Jahre, das Engagement der BRÜCKE, ermöglicht haben und den Weg in Verbundenheit und Treue mitgegangen sind.

5) kurz – und – bündig:

Gewinnspiel: Unser Gewinner war Markus Rebstock der eine Karte in den Europapark Rust bei der Auslosung gewann.

Unsere Dauerfreiwillige Dr. Pauline Borsboom baut ihren Schwerpunkteinsatz „Frauenheilkunde“ weiter aus. Sie war auf Heimaturlaub bei ihren Eltern in Holland und hat uns am Kirchweihwochenende mit Freude und Dankbarkeit besucht.

Zwei Mitglieder der ALM-Chinsali waren zu einem Seminar in Malawi, wo sie die Weitläufigkeit und die Wirkung von alternativen Medikamenten und Kräutern kennen lernten. Besonders die weitere Verbreitung des Artemisia-Tees liegt den Damen als Schwerpunkt am Herzen.

Die Vorstandschaft der BRÜCKE meinte, dass dies Anlass für ein Fest und Anlass zur Freude ist und lud zum Jubiläumsfest auf den 1.-3. Juli 2016 nach Ebringen ein.

Am Freitag Abend kamen alle geladenen Gäste und der Vorstand der BRÜCKE zusammen. Mit einem Gartenfest wurde das Jubiläum begonnen. Bei herrlichem Wetter wurde gegrillt und die verschiedenen Gäste kamen sich näher und schlossen Bekanntschaft.



Am Samstag trafen wir uns am Bruder Burkhard-Platz, wir gedachten unseren verstorbenen Mitgliedern, Freunden und Helfern und wir pflanzten 4 Bäume. 3 für die einzelnen Kontinente

(Afrika/Amerika/Europa), oder für die einzelnen Partnerländer (Zambia, Tanzania, Mexiko). Der vierte Baum, eine stattliche Linde soll als Symbol für Frieden, Freiheit und Verständigung gelten.

Vom schönsten Flecken Erde in Ebringen strahlt die in den weiten Hegau hinein.

Im Anschluss daran hatten wir eine Stadtführung in Konstanz, die uns viel Neues, Interessantes und auch Aktuelles erfahren lies.



40 Jahre

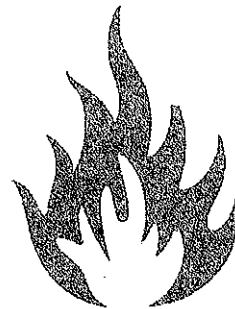
BRÜCKE DER FREUNDSCHAFT

In treuem Gedanken:

Auch im zurückliegenden Jahr sind viele Unterstützer und Spender der BRÜCKE von uns gegangen. Sie haben teilweise über viele Jahre hinweg uns treu begleitet und ermöglicht, dass wir unsere Arbeit und Partnerschaft mit Leben erfüllen konnten.

Stellvertretend möchten wir an dieser Stelle Pater Andreas Mauch, Afrikamissionar, erwähnen. Schon in seiner Zeit als Pfarrer von Binningen war er sehr an unserer Arbeit interessiert und begleitete uns bis zu seinem Ende. Da er selbst einmal als Afrikamissionar in Kawambwe, in der Diözese Mansa in Einsatz war kannte er Zambia vortrefflich.

6) Wichtig



Brandkatastrophe zerstört Hebammenschule

Die Hebammenschule wurde Opfer einer Brandkatastrophe. Das ganze Gebäude - Unterrichtsräume, Mensa, Küche, Büro und alle Unterkunftsräume - sind total ausgebrannt. Das Hospital von Chilonga (auch Großes Hospital genannt) hat im Radius von 50 Kilometern etwa 155.000 Menschen zu betreuen. Es hat 230 offizielle Betten, eine Krankenschwesternschule und eine Hebammenschule. Die Hebammenschule entlässt jedes Jahr zwischen 50 und 70 Hebammen mit qualifiziertem Abschluss. Da Chilonga auch gleichzeitig »Muttereinrichtung« für alle Krankeneinrichtungen in der MuschingaProvinz ist, war diese Schule von unschätzbarem Wert. Nun wurde sie ein Raub der Flammen. Sowohl die Ärzte in Chilonga wie auch der Träger des Hospitals, die Diocese of Mpika, stehen mit großen Sorgen vor einer Ruine. Die aktuellen Schülerinnen müssen umquartiert, der Unterricht verlegt und das Gebäude abgetragen werden. Die Schülerinnen haben all ihr Gut in den Flammen verloren, nur was sie am Leib trugen, konnten sie retten.

Ihre Hilfe ist gefragt, helfen Sie uns die Hebammenschule wieder aufzubauen damit die Schülerinnen ihre Ausbildung im qualifiziertem Umfang fortführen können!!!!

7) Planungen und Vorschau 2016

Wir haben einen anderen Weg gefunden, haben großartige Partner und sind gemeinsam **auf dem Weg in die Zukunft!** Oder besser gesagt: auf dem Weg, der Zukunft hat. Vertrauen Sie uns und gehen sie mit uns den Weg!

So wird einer der Hauptschwerpunkte der kommenden Zeit die Absicherung der finanziellen und materiellen Seite unserer Projekte sein.

Die BdF wird mit ihrem erfolgreichen Programm der letzten Jahre fortfahren und für das Jahr 2017 ist geplant:

Die Jahresaktion 2016 – Generalsanierung des Antonella-Transient-Home ist soweit abgeschlossen. Mehrere Räume wurden erweitert, ein Vorbau angebracht und das Ganze frisch gestrichen. Die dortigen Waisenkinder haben nun großzügigere und saubere Räumlichkeiten.

„Gemeinsam die Welt etwas nach vorne bringen“ ist das Leitbild der BRÜCKE DER FREUNDSCHAFT mit Klaus Brachat an der Spitze- partnerschaftlich und effektive Entwicklungshilfe voller Ideale, Engagement und Leidenschaft leistet, wie Laudator Daniel Brachat zusammenfasst.

Am Jahresempfang der Gemeinde Gottmadingen erhielt unser Vorstand Klaus Brachat ein Dank und Ehrung im Bereich „Soziales und Kirche.

Von besonderer Bedeutung:



Vergessen Sie nicht die Chance zum Kauf von Transfair-Produkten des Welt-Marktstandes Gottmadingen. Er ist Bestandteil der BRÜCKE-Arbeit, Mehrerlöse kommen unmittelbar den beiden Niederlassungen der ALM in Mexiko zugute.

„Für alle das Beste“ ist das Grundprinzip der Fairhandelsgenossenschaften. Es ist Motivation für alle Beteiligten, aber vor allem ist es Zeichen, dass mit dem Einkauf die Lebensbedingungen so vieler Kleinbauern verbessert werden und Sie als Käufer ein wertvolles Produkt in Händen halten, das Menschen weltweit verbindet.

Machen Sie mit, geben Sie dieser Welt eine faire Chance!

Jeden 1. und 3. Freitag ist Transfairmarkt am Weltmarktstand Gottmadingen.

www.bruecke-der-freundschaft.de

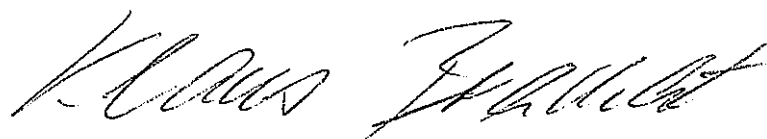
- Gemeinsam mit DESWOS-Köln sind wir in der Vorbereitungsphase zur Errichtung eines Dormitories. In einer Mädchenunterkunft sollen 40 junge Damen unter der Woche unterkommen, während sie in der Secondary-School Mulanga sind.
- Wiederaufbau der Hebammenschule
- Medikamentenlieferung
- Stabile, kontinuierlich Weiterführung der bewährten Projekte und Einrichtungen vor allem auch der Waisenkindertagesstätten.

Spender möchten sicher sein, dass ihre Zuwendung verantwortungsvoll eingesetzt wird.

Bei uns ist das so.

**Wir danken allen, die durch Aktionen im Familien- und Freundeskreis, als Unternehmen, Gemeinde, Schule oder Eine-Welt-Gruppe die Arbeit unserer Partner unterstützen.
Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gesundes neues Jahr 2017 wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen.**

**Ihre
BRÜCKE DER FREUNDSCHAFT e.V.**



**Klaus Brachat, Vorsitzender
Anne Maria Gleichauf, stv. Vorsitzende
Sigrid Ammann, Schriftführerin**

**Ulrike Brachat, Kassier
Simone Graf, Beisitzerin
Erwin Roser, Beisitzer**

**BRÜCKE DER FREUNDSCHAFT e.V., Im Türkenacker 7
78244 Gottmadingen-Ebringen, Tel: 07739/5696 – Fax: 07739/927686
Klaus.Brachat@bruecke-der-freundschaft.de – www.bruecke-der-freundschaft.de**

**Spendenkonto:
Sparkasse Engen-Gottmadingen
IBAN: DE70692514450008105512 BIC: SOLADES1ENG**